

Der Weg nach Rom über Scott Hahn

Aber kehren wir zurück zur Vereinnahmung der Röm. Kath. Kirche. Ich will das heute einmal in der Konversion des presbyterianischen Pastors **Scott Hahn** aufzeigen, der in seinem Buch „Unser Weg nach Rom“ seine Konversion in die Kirche Roms beschrieben hat.

Sein Weg in die Mysterienreligion

Scott Hahn war presbyterianischer Pastor, auch seine Frau Kimberly hatte reformierte Theologie studiert. Er geht in seinem Buch den drei Schlüsselworten der Reformation nach: **Sola fide** (allein durch Glauben), **sola scriptura** (allein die Heilige Schrift), **sola gratia** (allein die Gnade). Er versucht diese Säulen zu Fall zu bringen und lässt dabei wichtige Zeugnisse der heiligen Schrift weg. Vielmehr leitet er erzählend in eine mystische Haltung der katholischen Kirche über.

Sola fide

Die Rechtfertigung wäre ein Bundesakt, unsere Teilnahme an der Gnade Christi als Söhne und Töchter Gottes. Gnade wäre die wirkliche Mitteilung göttlichen Lebens in der Kindschaft Gottes. Gott sei mehr unser Vater als unser Richter, der Neue Bund wurde von Gott mehr im Wohnzimmer einer Familie als in einem Gerichtssaal geschlossen. - Luther und Calvin hätten dies ausschließlich in gerichtlicher Sprache erklärt (Vertrag). In Christus mache uns die Rechtfertigung zu Kindern Gottes allein aus Gnade.

Paulus hätte an keiner Stelle gelehrt, wir würden gerechtfertigt allein aufgrund des Glaubens (S 43).

Dem stehen folgende Stellen der Schrift entgegen:

Röm 5:1 Da wir nun gerechtfertigt worden sind aus Glauben, so haben wir Frieden mit Gott durch unseren Herrn Jesus Christus 5:2 durch den wir im Glauben auch Zugang erhalten haben zu dieser Gnade, in der wir stehen, und rühmen uns aufgrund der Hoffnung der Herrlichkeit Gottes. (Vergleiche aus Röm 1,7; 3,22.28;9,30;11,20).

Sola scriptura

Die Bibel sage nirgendwo, dass sie allein unsere Autorität ist! (S 69)

2. Thess. 2, 15: Also nun, Brüder, steht fest und haltet die Überlieferungen, die ihr gelehrt worden seid, sei es durch Wort oder durch unseren Brief.

1 Tim 3:15 wenn ich aber zögere, damit du weißt, wie man sich verhalten muss im Hause Gottes, das die Gemeinde des lebendigen Gottes ist, der Pfeiler und

die Grundfeste der Wahrheit. – Damit will er sagen, auch die Gemeinde sei auf gleicher Ebene wie die Schrift.

Dem entgegen steht die Heilige Schrift:

1 Kor 4:6 Dies aber, Brüder, habe ich auf mich und Apollos bezogen um euretwillen, damit ihr an uns lernt, nicht über das hinaus <zu denken>, was geschrieben ist, damit ihr euch nicht aufbläht für den einen gegen den anderen.

Offb. 22:18 Ich bezeuge jedem, der die Worte der Weissagung dieses Buches hört: Wenn jemand zu diesen Dingen hinzufügt, so wird Gott ihm die Plagen hinzufügen, die in diesem Buch geschrieben sind; 22:19 und wenn jemand von den Worten des Buches dieser Weissagung wegnimmt, so wird Gott seinen Teil wegnehmen von dem Baum des Lebens und aus der heiligen Stadt, von denen in diesem Buch.

Maria – Rosenkranz

Scott Hahn schreibt: „Maria, wenn du nur halb so viel von dem bist, was die katholische Kirche über dich sagt, trage bitte dieses besondere Anliegen, das unmöglich erscheint, durch dieses Gebet für mich vor den Herrn.“ (S 85) - Dann betete er den Rosenkranz und seine Gebete seien erhört worden.

Der Herr nähme sich eine einfache Jungfrau vom Land und höbe sie empor, damit sie der zweiten Person der Dreifaltigkeit, die unser Retter werden sollte, eine sündlose menschliche Natur gebe. Katholiken verehren nur Maria, sie beten sie nicht an.

1. Jesus hat als Mensch das Gesetz Gottes vollkommen erfüllt, auch seinen Vater und seine Mutter zu ehren. Ehren heißt auf hebräisch *kaboda*, es bedeutet wörtlich *verherrlichen*. Christus verherrlichte nicht nur seinen himmlischen Vater; er ehrte auch vollkommen seine irdische Mutter Maria, indem er ihr seine eigene göttliche Herrlichkeit verlieh.

2. Wir würden Christus einfach darin nachfolgen und ehren nicht nur unsere eigene Mutter, sondern auch all jene, die er ehrt – mit derselben Ehre, die er erweist.

Lk 1,48 Von nun an preisen mich selig alle Geschlechter. – Der Rosenkranz erfülle genau das.

„Diese „Logik der Liebe“ entdeckte ich bei der Betrachtung der heiligen Familie von Nazaret, dem Vorbild jeder Hausgemeinschaft. Sie wies auf den Bund hin und auf das innere Leben Gottes als der einen ewigen Heiligen Familie: Vater, Sohn und Heiliger Geist. Die Kirche sei die irdische Verwirklichung der Bundesfamilie Gottes.“

Jesus sei die enge Vordertür, Maria die große Hintertür zum Wohlgefallen Gottes.

Dazu ist zu sagen:

Darin disqualifiziert er sich selber. Es gibt keine Hintertür bei Gott. Jesus entgegnet der Frau, die sagte: Glückselig der Leib, der dich getragen und die Brüste, die du gesogen hast: Gewiss, doch glückselig, die das Wort Gottes hören und befolgen (Lukas 11, 28)! In der Bergpredigt nennt Jesus weiterhin Menschen glücklich, die in diesem Geist der Bergpredigt leben.

Maria ist eine Begnadete: Sei begrüßt, Begnadete! Der Herr ist mit dir (Lukas 1, 28).

Allein Jesus ist voll der Gnade (nicht Maria wie irrtümlich im Gebet: Gegrüßet seist du Maria, voll der Gnade gesagt wird): Und das Wort wurde Fleisch und wohnte unter uns, und wir haben seine Herrlichkeit angeschaut, eine Herrlichkeit als eines Eingeborenen vom Vater, voller Gnade und Wahrheit (Johannes 1, 14).

Papsttum

Mt 16:19 Ich werde dir die **Schlüssel des Reiches der Himmel** geben; und was immer du auf der Erde binden wirst, wird in den Himmeln gebunden sein, und was immer du auf der Erde lösen wirst, wird in den Himmeln gelöst sein.

Jes 22:22 Und ich werde den Schlüssel des Hauses David auf seine Schulter legen. Er wird öffnen, und niemand wird schließen, er wird schließen, und niemand wird öffnen.

Der Schlüssel sei somit Symbol für das Amt und den Primat des Petrus.

Die **Bundesfamilie** – kath. Kirche: Ich stelle Maria als unsere Mutter dar, den Papst als unseren Vater, die Heiligen als unsere Brüder und Schwestern, die Feiertage als Jahres- und Geburtstage. (S 89-89)

Washington hat nicht nur eine Verfassung gegeben, sondern auch eine Regierung, bestehend aus einem Präsidenten, dem Kongress und dem Höchsten Gericht. Sie alle sind nötig, um die Verfassung auszulegen und umzusetzen. So brauche auch eine weltweite Kirche, einen Papst, Bischöfe und Konzilien, um die Schrift auszulegen und umzusetzen. Die Bibel spricht auch von ihrer Tradition (2 Thess 2,15; 3,6) und von ihrer Predigt und Lehre (1 Petr 1,25; 2 Petr 1,20-21; Mt 18,17).

Dem steht entgegen:

Den Auftrag zu binden und zu lösen wurde der ganzen Gemeinde auch gegeben: Mt 8:18 Wahrlich, ich sage euch: Wenn ihr etwas auf der Erde bindet, wird es im Himmel gebunden sein, und wenn ihr etwas auf der Erde löst, wird es im Himmel gelöst sein.

Lk 11:52 Wehe euch Gesetzesgelehrten! Denn ihr habt den Schlüssel der Erkenntnis weggenommen; ihr selbst seid nicht hineingegangen, und die hineingehen wollten, habt ihr gehindert.

Eucharistie

Was zog den ehemaligen presbyterianischen Pastor, **Scott Hahn** zur Eucharistie der Kirche Roms so an? In seinem Buch: „*Unser Weg nach Rom*“ - 350.000 Exemplare aus der englischen Ausgabe wurden bereits verkauft - sagt er:

„Wenn mit Bund eine Familie gemeint ist, in der die Glieder Fleisch und Blut miteinander teilen, dann hat Christus die Eucharistie eingesetzt, um uns Anteil zu geben an dem blutmäßigen und fleischlichen Familienband seines Neuen Bundes, der katholischen Kirche.“ Er saß bei dem ersten Messbesuch da „mit übernatürlichem Hunger schmachend nach dem Brot des Lebens.“ – Er schreibt: „Nachdem der Priester die Wandlungsworte gesprochen hatte, hielt er die Hostie hoch. Ich hatte das Gefühl, als wäre der letzte Tropfen von Zweifel an mir abgeflossen. Aus ganzem Herzen flüsterte ich: „Mein Herr und mein Gott. Du bist es wirklich. Und wenn du es bist, dann möchte ich volle Gemeinschaft mit dir haben. Ich will nichts vor dir zurückhalten.“ Ich weiß nicht, wie ich es sagen soll, aber ich hatte mich Hals über Kopf in unseren Herrn in der Eucharistie verliebt! Seine Gegenwart im Heiligen Sakrament war für mich gewaltig und persönlich. Ich hatte dort meine Familie gefunden; und das war Gottes Familie. Täglich sah ich, während ich das dramatische Geschehen der Messe verfolge, wie sich der Bund vor meinen eigenen Augen erneuerte. Ich wusste, Christus wollte von mir, dass ich ihn im Glauben empfangen, nicht nur geistig in meinem Herzen, sondern auch leiblich: auf meiner Zunge, die Kehle hinab ganz in meinen Leib und meine Seele hinein. Genau darin liegt der Sinn der Fleischwerdung Gottes.“ (Seite 105 - 108).

Hier spricht der Geist der Mysterienreligion:

Hier sehen wir, da hat kein Wort Gottes mehr Platz, sondern nur mehr Phantasie, Gefühl, menschliche Spekulation. In dieser Atmosphäre steht nicht nur der langläufige Katholik, in diese Mystik geht sogar ein ehemaliger *presbyterianischer Pastor*. Der Wahrheitsbeweis ist nur mehr ein magisches Gefühl, die Familie Gottes, das Essen von Fleisch und Trinken von Blut.

Jesus trank von der Frucht des Weinstocks beim Abendmahl und nicht von seinem eigenen Blut: Von jetzt an werde ich nicht mehr von der Frucht des Weinstocks trinken, bis zu dem Tag, an dem ich mit euch von neuem davon trinke im Reich meines Vaters (Matthäus 26, 27-29).

Paulus sprach vom Brot, das wir essen, und nicht von einem verwandelten Leib, Fleisch: Denn sooft ihr dieses Brot esst, und den Kelch trinkt, verkündet ihr den Tod des Herrn, bis er kommt (1 Korinther 11, 26).

Jesus selber sagt, wie wir ihn essen und so den Hunger stillen, zu ihm kommen und so ihn trinken: Ich bin das Brot des Lebens. Wer zu mir kommt, wird nicht hungern, und wer an mich glaubt, wird nie mehr dürsten (Johannes 6, 35).